

**Erfahrungsbericht über mein
Auslandsstudium an der Universität
Göteborg, Schweden**

ERASMUS + Austauschprogramm

Zeitraum 28.08.2019 - 17.01.2020

Wintersemester 2019/2020

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Bewerbung und Vorbereitung des Auslandsstudiums	1
3	Unterkunft	1
4	Formalitäten im Gastland	2
5	Informationen zur Partnerhochschule	2
6	Ankunft in Göteborg und Einstieg in das Studium	3
7	Sprache und Kommunikation - Kontakt zu Schweden	3
8	Kurse und Prüfungen	4
9	Freizeitangebote und Kulturelles	4
10	Transport	4
11	Organisatorisches nach der Rückkehr	5
12	Fazit	5

1 Einleitung

Da ich schon lange den Wunsch hegte, einmal einen Auslandsaufenthalt zu realisieren, und darüber hinaus im Laufe meiner ersten Studienjahre immer wieder auf den persönlichen und fachlichen Gewinn an Erfahrungswerten im Ausland hingewiesen wurde, habe ich mich zum Ende des 3. Fachsemesters dazu entschieden, mein 5. Semester im Ausland zu studieren. Meine Wahl fiel auf Schweden und im Speziellen auf Göteborg, da ich zuvor von der Reputation der örtlichen Universität, der guten fachlichen Aufstellung des geowissenschaftlichen Instituts sowie dem vorbildlichen Bildungssystem des Landes gehört hatte. Wie im Folgenden noch ersichtlich wird, gibt es zudem ein sehr breit gefächertes Angebot an englischsprachigen Kursen für Austauschstudenten. Nicht zuletzt war Schweden selbst auch schon lange ein persönliches Wunschreiseziel, das ich nun dank des ERASMUS-Auslandsstudiums für ein halbes Jahr besuchen und entdecken durfte.

2 Bewerbung und Vorbereitung des Auslandsstudiums

Die zeitliche Spanne zwischen Entscheidungsfindung und tatsächlicher Durchführung des Auslandsaufenthaltes war zwingend notwendig, da neben einer erfolgreichen Bewerbung auch eine gute Planung und Organisation des Bevorstehenden vorausgesetzt waren. Ich studiere im Bachelor der Geographie (Fachbereich 8 Sozialwissenschaften), konnte mich für einen Studienplatz an der schwedischen Gastuniversität Göteborg im „Department of Earth Sciences“ allerdings nur über den Fachbereich 5 Geowissenschaften bewerben. Die Bewerbungsfrist für ein Auslandsstudium über das ERASMUS+ Programm ist an der Universität Bremen der 15. Februar (für das kommende Wintersemester bzw. das Sommersemester des darauffolgenden Jahres). Die entsprechenden Bewerbungsfristen der Gastuniversitäten weichen in der Regel davon ab und sollten selbstständig in Erfahrung gebracht werden, um Anmeldeformalitäten rechtzeitig erledigen zu können. Im Fall der Universität Göteborg ist die Bewerbungsfrist der 15. Mai für das Wintersemester („autumn term“) und der 15. November für das Sommersemester („spring term“). Die Bewerbung erfolgt online und beinhaltet die individuelle Kurswahl aus einem Pool von englischsprachigen Modulen, die Austauschstudenten zur Verfügung stehen. Um Kurse zu finden, die zum eigenen Studienverlauf passen, aber auch den persönlichen Wissenshorizont erweitern, war es meiner Meinung nach sehr wichtig, sich umfassend mit den Kursangeboten der Gastuniversität auseinanderzusetzen. Dies kann im ersten Moment sehr zeitintensiv sein. Zudem ist es empfehlenswert, im engen Austausch mit den ERASMUS-Beauftragten beider Universitäten zu stehen, da diese für die Bewilligung der ausgewählten Kurse im „Learning Agreement“ und auch die spätere Anrechnung der Studienleistungen zuständig sind.

3 Unterkunft

Auch um eine Unterkunft während des Auslandsaufenthaltes sollte sich gerade in Göteborg rechtzeitig gekümmert werden. Zwar beinhaltet eine Online-Bewerbung an der Universität automatisch auch die Bewerbung um eine Wohnung in einem der SGS/Ugot Studentenwohnheime, trotzdem besteht keine Garantie, auf diese Weise einen Platz zu bekommen. Mit Glück rückt man auf der Warteliste auf und kann sich um Restwohnungen bewerben, die

auf der Website von SGS/Ugot angeboten werden. Nichtsdestotrotz ist es empfehlenswert, sich parallel nach Zimmern, Wohngemeinschaften oder Möglichkeiten zur Untermiete bei Privatpersonen umzuschauen. Sehr gängig sind hierfür die Wohnungsmarktplattformen „Boplats“, „Housing Anywhere“ und „Blocket.se“. Aus eigener Erfahrung kann ich jedoch sagen, dass bei der privaten Suche in jedem Falle Vorsicht vor Betrug geboten ist! In Göteborg mangelt es an Unterkünften für Studenten, was sich hier und da Betrüger zu Nutze machen, wenn sie von unwissenden Studenten auf Wohnungssuche angefragt werden.

Auch wenn die Wohnungssuche in meinem Fall ein langwieriger Prozess war, bin ich mit meiner tatsächlichen Wohnsituation dann sehr zufrieden gewesen. Meine Wohnung im Studentenwohnheim war groß, möbliert und mit eigener Küche und eigenem Bad sehr gut ausgestattet. Außerdem war es im Haus sehr ruhig, sodass dem Selbststudium zuhause ungestört nachgegangen werden konnte. Die infrastrukturelle Anbindung an den ÖPNV (Straßenbahn), die Lage unweit von Grünanlagen und Naherholungsräumen (Stadtpark Slottskogen) sowie die Versorgung mit Lebensmitteln hätte in meinem Fall nicht besser sein können.

4 Formalitäten im Gastland

In Schweden ist es sehr gängig, Erworbenes mit Kreditkarte zu bezahlen – vom Eis über Supermarkteinkäufe bis hin zu Eintrittsgeldern für Veranstaltungen. Bargeld in Form von schwedischen Kronen wird in den meisten Fällen auch akzeptiert, das bargeld- bzw. kontaktlose Zahlen wird jedoch immer üblicher. Aufgrund dessen ist es nicht nötig, ein schwedisches Bankkonto anzulegen. Stattdessen kann ganz bequem mit der eigenen Karte gezahlt werden.

Um eine individuelle Sozialversicherungsnummer sollte sich für den Aufenthalt in Schweden gekümmert werden, sofern dieser 1 Jahr oder länger andauert. Für lediglich ein Semester ist dies nicht notwendig. Eine Auslandsreisekrankenversicherung vor Antritt der Reise abzuschließen, ist in jedem Fall sinnvoll, auch wenn bei ärztlicher Behandlung nur ein Ausweis zur Identifikation und die europaweit geltende Krankenversicherungskarte vorzulegen sind.

5 Informationen zur Partnerhochschule

Eine der internationalen Partnerhochschulen der Universität Bremen ist die Göteborgs Universität. In der Stadt gibt es noch eine weitere technische Hochschule, die Chalmers. Während letztere eine Campus-Universität ist, sind die verschiedenen Fachbereiche der Universität Göteborg in eigenen Gebäuden angesiedelt, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Das Hauptgebäude liegt im Stadtzentrum, umfasst aber nur administrative Einrichtungen und das Hauptauditorium. Ich habe mich während meiner Studienzeit in Göteborg zumeist im „Geovetarcentrum“ aufgehalten, das die Fachrichtungen Geographie, Geologie, Geowissenschaften sowie Kulturwissenschaften einschließt und ebenfalls ziemlich zentral gelegen ist. Eine Mensa oder Cafeteria gibt es nicht, denn an schwedischen Hochschulen ist es üblich, sich sein Mittagessen selbst mitzubringen und in der Mikrowelle

vor Ort aufzuwärmen. Die Mittagspause ist studiengangübergreifend von 12-13 Uhr gesetzt.

In Bezug auf die Semesterzeiten in Schweden gibt es einige Unterschiede zu den deutschen Regelungen. Der „autumn term“ geht von Anfang September bis Mitte Januar, daran schließt unmittelbar der „spring term“ an und endet mit dem Mai. Die Sommermonate Juni, Juli und August sind dann vorlesungsfrei.

6 Ankunft in Göteborg und Einstieg in das Studium

Die Universität Göteborg bietet zum Semesterbeginn speziell für die internationalen Studierenden sogenannte „Arrival days“ an. Nach Anmeldung über den „Welcome Service“ der Universität kann man seine Ankunftszeit und -örtlichkeit angeben und wird von „Study Buddies“ am Flughafen, Hauptbahnhof/Busbahnhof oder dem Fährterminal in Empfang genommen sowie mit dem Bus zum zuständigen Servicecenter gebracht, wo die Schlüsselübergabe für die Studierendenunterkünfte stattfindet. Dies empfand ich als einen sehr gut organisierten Service, bei dem man auch schnell andere Austauschstudenten in derselben Situation kennenlernen kann. Daran anschließend fanden die Orientierungswoche und weitere Willkommensveranstaltungen statt, in der alle Neustudenten von der Universität und der Stadt Göteborg im Rahmen kultureller Veranstaltungen offiziell begrüßt wurden. Des Weiteren bestand die Möglichkeit, sich über alle Fachrichtungen und Angebote zu informieren sowie erste Kontakte zu Kommilitonen und Dozenten zu knüpfen.

Für den Einstieg in das Studium war es vor allem wichtig, sich als Erstes seinen „Student Account“ einzurichten. Dieser lässt sich mithilfe einer Anleitung auf der Uni-Website einrichten und ist Voraussetzung für alle weitere Schritte wie die Beantragung der „GU card“ (Bücherausleihe, Kopieren/Drucken/Scannen, Zugang zu allen Universitätsgebäuden) sowie die Registrierung für alle gewählten Kurse.

7 Sprache und Kommunikation - Kontakt zu Schweden

An der Universität Göteborg gibt es ein reiches Angebot an Kursen, die auf Englisch unterrichtet werden, sodass man nicht zwingend die Landessprache erlernen muss. Gerade als Deutscher ist es allerdings auch nicht schwer, die schwedische Sprache zu lesen und zu verstehen, da vieles dem Deutschen ähnlich ist und dadurch recht simpel abgeleitet werden kann. Gesprächen auf Schwedisch zu folgen, fiel mir persönlich jedoch deutlich schwerer, da einige Worte anders ausgesprochen als geschrieben werden. Dennoch war die Kommunikation sowohl mit schwedischen Kommilitonen und Dozenten als auch im Alltag in keiner Weise problematisch, da so gut wie jeder der englischen Sprache mächtig und auch ohne Bitte darum sofort bereit ist, sie anzuwenden. Bei Problemen, die das Studium betreffen, stand die ERASMUS- und Studiengangskoordinatorin des Fachbereichs für Fragen jederzeit zur Verfügung, die Dozenten waren in der Regel sehr schnell persönlich oder per E-Mail kontaktierbar und auch die schwedischen Mitstudenten waren sehr freundlich, hilfsbereit und sozial. Die Kommunikation fand allgemein auf einer sehr persönlichen Ebene statt, da es in Schweden üblich ist, jeden mit dem Vornamen anzusprechen. So war der Draht zu den Lehrenden auch schnell gegeben. Beispielsweise

gab es zu Beginn des Semesters ein „After work“-Treffen im Café, zu dem alle Dozenten und Studenten des Fachbereichs eingeladen waren. Es ergaben sich schöne Möglichkeiten zum sowohl fachlichen als auch privaten Austausch.

8 Kurse und Prüfungen

Der Studienalltag in Schweden gestaltet sich bezüglich der Anordnung der Kurse innerhalb des Semesters grundlegend anders als in Deutschland. Zwar absolviert man gemäß Studienverlaufsplan ebenfalls 30 Credit Points pro Semester, allerdings finden die Kurse nicht parallel und über das gesamte Semester hinweg, sondern blockweise hintereinander statt. Entweder werden 7,5 CP in einem eine Periode (ca. 4 Wochen) andauernden Kurs oder 15 CP in einem achtwöchigen Kurs (entspricht einer Oktile) abgeleistet. Für die Dauer meines einsemestrigen Auslandsaufenthaltes habe ich vier Kurse aus dem Bachelor- und Masterprogramm ausgewählt: Urban Sustainable Development, Hydrogeology, Applied Climatology und Earth System Sciences. Diese Kurse kann ich in jedem Fall weiterempfehlen, da sie mir sehr abwechslungsreiche, interessante und auch teils neue Themenschwerpunkte sowie Lern- und Arbeitsmethoden aufgezeigt haben. Die Prüfungsleistungen fielen jeweils sehr unterschiedlich aus: Hausarbeiten und Berichte in Gruppen- und Einzelarbeit mit eigenen empirischen oder experimentellen Erhebungen, wissenschaftliche Poster, Präsentationen, Excel-, ArcGIS-, und MatLab-Übungen sowie die gängigen Klausuren.

9 Freizeitangebote und Kulturelles

Neben dem Studienalltag bieten sowohl die Stadt als auch die Universität Göteborg zahlreiche Gelegenheiten, seine Freizeit attraktiv zu gestalten. Monatlich veröffentlicht der bereits angesprochene „Welcome Service“ einen Newsletter über kulturelle oder sportliche Veranstaltungen sowie weitere Attraktionen in der Stadt. So bekommt man als internationaler Student beispielsweise die Möglichkeit, typisch schwedische Traditionen wie das Lucia-Fest kurz vor Weihnachten kennenzulernen. Auch Ausflüge in umliegende Orte und Regionen werden für die Studenten organisiert und sind in der Teilnahme meist kostenfrei.

Aber auch auf eigene Faust lässt sich viel in Göteborg und Umgebung entdecken. Der innerstädtische Bereich bietet viele Möglichkeiten einkaufen zu gehen oder sich in Cafés und Restaurants mit Freunden zu treffen (schwedisch „Fika“). Bibliotheken, Museen, Theater, Schwimmbäder, Sportstätten und sogar ein Freizeitpark in der Stadt – an Freizeitaktivitäten mangelt es definitiv nicht. Zudem gibt es im Stadtgebiet viele Grünflächen, Parkanlagen und botanische Gärten, in denen man gut spazieren und Sport treiben kann. Auch die Fahrt ins Umland lohnt sich zweifelsohne, denn Göteborg ist von sehr schöner Natur mit zahlreichen Seen und Wäldern, dem Meer sowie den bekannten Schäreninseln an der Küste umgeben.

10 Transport

Das Hauptverkehrsmittel in Göteborg ist die Straßenbahn. Sowohl die typisch alten als auch modernere Modelle verkehren im gesamten Stadtgebiet und teilweise sogar darüber

hinaus. Daneben gehören zum Öffentlichen Personennahverkehr auch Busse und Fähren. Letztere befahren den Fluss Göta Älv und das Kattegat bis zum nördlichen und südlichen Schären Garten. Die Fährverbindungen sind im normalen Stadtticket enthalten, sodass die Inseln bequem und kostengünstig mit der Fähre erreichbar sind.

Auch das Fahrrad lässt sich in Göteborg sehr gut nutzen. Die Fahrradwege sind breit und gut ausgebaut sowie von der Fahrbahn der Autofahrer räumlich getrennt. Generell habe ich einen sehr respektvollen Umgang der Autofahrer gegenüber Radfahrern und Fußgängern erlebt.

11 Organisatorisches nach der Rückkehr

Zum Ende der Mobilität ist es in erster Linie wichtig, sich seinen Aufenthalt durch die ERASMUS-Koordination an der Gasthochschule bestätigen zu lassen. Die Aufenthaltsbestätigung („Confirmation of ERASMUS study period“) muss dann zusammen mit anderen Unterlagen wie der Notenübersicht und dem Antrag auf Anerkennung von Leistungen dem International Office der Universität Bremen vorgelegt werden. Zudem wird ein vergleichender Sprachtest absolviert, um den Gewinn an neuen Sprachkenntnissen während des Auslandsaufenthaltes feststellen zu können. Da bei allem Genannten Fristen einzuhalten sind, ist es dringend notwendig sich diesen Aufgaben unmittelbar nach der Rückkehr zu widmen, da hiervon auch die vollständige Auszahlung der ERASMUS+ Fördergelder abhängig ist.

12 Fazit

Zusammenfassend kann ich hier festhalten, dass mein Auslandsaufenthalt in Schweden und das Studium an der Universität Göteborg ein sehr großer Gewinn an wertvollen, lehrreichen und lebensprägenden Erfahrungen waren. Ich denke, dass ich mich in dieser Zeit sowohl fachlich als auch menschlich sehr weiterentwickelt habe und aus dieser Selbstreflexion heraus viele neue Erkenntnisse für den weiteren studentischen und beruflichen Werdegang sowie meinen eigenen zukünftigen Lebensweg gewonnen habe. Meine zuvor erhobenen Absichten und Ziele haben sich damit erfüllt. Zudem behalte ich das Land Schweden und seine Menschen sehr positiv in Erinnerung und bin froh, die Universität Göteborg für mein Auslandssemester ausgewählt zu haben.

Aufgrund meiner Erfahrungen kann ich anderen Studierenden nur raten, nach Möglichkeit ebenfalls einen Auslandsaufenthalt im Rahmen ihres Studiums zu realisieren. Ich selbst würde es auch immer wieder tun.